

Antworten von Michael Geggus

## **1. Stadtentwicklung/Bauen und Wohnen:**

1.1 Wie wollen Sie in Ihrer Amtszeit die Bürgerinnen und Bürger über Projekte informieren und frühzeitig in Entscheidungen einbinden?

**Ich möchte in Baden-Baden die mitgestaltende Bürgerbeteiligung nach Heidelberger Vorbild einführen. Diese kann die Entscheidung des Gemeinderats zwar nicht ersetzen, aber durch die Bürgerbeteiligung haben Gemeinderat und Stadtverwaltung noch besser die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Interessen der Bürger auseinanderzusetzen. Als Oberbürgermeister werde ich dem Gemeinderat so schnell wie möglich ein Konzept für mehr Bürgerbeteiligung zur Beschlussfassung vorlegen. Die letzten Jahre haben bei allen Großprojekten gezeigt, dass dies dringend nötig ist. Oft sind es auch die kleinen Dinge, die den Stadtteil betreffen, bei denen die Bewohner die besseren Ideen haben. Deren Kreativität will ich nutzen.**

1.2 Wie ist Ihre Meinung zum Neuen Schloss und zu den beiden Grundstücken des Vincenti-Geländes?

**Frau Al Hassawi hat das Schloss vor dem Verfall gerettet und mittlerweile über 12 Millionen Euro investiert. Ihr gebührt unser Dank. Der kritisierte Anbau, der für den wirtschaftlichen Betrieb eines Hotels unabdingbar ist, war von Anfang an Teil des vom Gemeinderat beschlossenen Bebauungsplanes. Mit einem öffentlich rechtlichen Vertrag hat die Stadt sichergestellt, dass mit der Errichtung des Anbaus erst begonnen werden darf, wenn ein Managementvertrag mit einer namhaften internationalen Hotelkette abgeschlossen wurde. Ich bin zuversichtlich, dass dies Frau Al Hassawi gelingt. Dieses Hotel würde neue internationale Gäste und zusätzliche Kaufkraft nach Baden-Baden bringen.**

**Das Vincenti-Areal ist städtebaulich ein wichtiges Gebiet. Deshalb hat die Stadt richtigerweise dieses Grundstück über Ihre Baugesellschaft zusammen mit der Ideal-Wohnbau erworben. Nur so war es möglich, für dieses sensible Gelände einen städtebaulichen Wettbewerb und einen auf dessen Ergebnissen beruhenden Hochbauwettbewerb durchzuführen. Bebauungsplan und Bauantrag waren in der Offenlage. Die geübte Kritik und die Anregungen werden ausgewertet. Meiner Meinung nach sollte die Höhe des obersten Gebäudes reduziert werden und die von der Verwaltung vorgeschlagenen Änderungen nochmals in zweiter Offenlage den Bürgerinnen und Bürgern zur Einsicht vorgelegt werden.**

1.3 Welche ordnungspolitischen Maßnahmen können Sie sich bei Privatgebäuden wie z.B. dem Babo, dem Gebäude neben der alten Staatsanwaltschaft oder beim ehemaligen Club Barbarina vorstellen?

**Ordnungsrechtliche Maßnahmen sind nur bei Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung möglich. Das Recht des Eigentums ist also nur in diesen Fällen beschränkbar. Ein Oberbürgermeister hat nur die Möglichkeit mit Geduld und Diplomatie auf die jeweiligen Eigentümer einzuwirken. Dafür gibt es in jüngster Zeit auch positive Beispiele,**

**ich nenne nur die Alte Polizeidirektion. Intensive Gespräche, Beratung und Begleitung durch die Verwaltung waren wichtige Faktoren, um auf solche Projekte Einfluss zu nehmen. Überall dort, wo dies möglich ist, werden wir künftig nicht nur genau hinsehen, sondern Fingerzeige und wenn nötig, deutliche Hinweise geben oder juristisch einwirken.**

1.4 Wie viele preiswerte Wohnungen für junge Familien werden Sie in Ihrer Amtszeit schaffen?

**Wegen nicht mehr durchgängigen Lebensarbeitszeiten, die mit Arbeitslosigkeit verbunden sind und zahlreichen gering bezahlten Dienstleistungsjobs in unserer Stadt, wächst die Zahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen. Als Oberbürgermeister werde ich möglichst schnell, mit Vertretern der öffentlichen und privaten Wohnungswirtschaft, ein Konzept zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Menschen mit geringerem Einkommen erarbeiten lassen und die Förderung dessen aus kommunalen Mitteln initiieren. Ich werde mich dafür einsetzen, dass Baden-Baden in das Wohnbauförderprogramm des Landes aufgenommen wird. Baden-Baden muss für alle Bürgerinnen und Bürger eine lebens- und liebenswerte Stadt sein!**

1.5 Wie stehen Sie zum Bertholdbad?

**Ich werde es erhalten.**

1.6 Wie und bis wann sollen alle städtischen Gebäude energetisch saniert werden und welche Investitionen werden dafür benötigt?

**Die Anstrengungen zur Erreichung des Zieles der klimaneutralen Kommune werde ich intensivieren. Mit externer Hilfe möchte ich einen Masterplan und Energieatlas für Baden-Baden entwickeln lassen, nicht zuletzt um die städtischen, bürgerschaftlichen und privaten Anstrengungen zu bündeln und zu koordinieren. In diesem Zusammenhang wird auch ein Plan zur energetischen Sanierung aller städtischen Gebäude zu entwickeln und umzusetzen sein. Ein genaues Budget kann erst nach eingehender Untersuchung der städtischen Gebäude benannt werden. Es wird nicht billig, aber unter wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten rentabel.**

## **2. ÖPNV und Verkehr:**

2.1 Wie werden Sie das Angebot des ÖPNV weiter verbessern?

**Der ÖPNV Baden-Badens ist, für eine Stadt dieser Größe sogar außergewöhnlich dicht. Aber Gutes kann noch besser werden, wie uns die Unzufriedenheit einiger Kunden zeigt. Dem werden wir nachgehen. Bei so mancher Veranstaltung droht die Innenstadt (z.B. Weihnachtsmarkt) am Verkehr zu ersticken. Hier möchte ich als erstes, in Verbindung mit der Einführung eines Verkehrsleit- und Businformationssystems, ein Park-and-Ride-System einführen. Dies wird durch den im Zusammenhang mit dem Bau des Kinos in der Cité entstehenden Garagenbauwerks auch gut möglich sein. Die Botschaft an die KFZ-Fahrer lautet dann gegebenenfalls: „In der Innenstadt sind alle Parkplätze belegt. Bitte steigen Sie auf Öffentliche Verkehrsmittel um.“ Dies muss dem Autofahrer bereits kurz nach Verlassen der Autobahn und allen anderen Einfallstoren signalisiert werden. In**

diesem Zusammenhang möchte ich dann auch die Cité mit einem guten Takt mit der Innenstadt verbinden.

All anderen Fragen möchte ich gern nach meine Wahl zum OB in einem Forum zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern und den Stadtwerken thematisieren, diskutieren, objektivieren und, da es sicherlich technische und finanzielle Grenzen gibt, Schwerpunkte entwickeln. Wir alle wissen, dass uns der ÖPNV jährlich eine Subvention von mehr als 3,6 Mio. Euro benötigt. Weitere Angebote, die ich nicht a priori ausschließen möchte, werden dieses Defizit wachsen lassen. Das muss uns bewusst sein. Tatsache ist auch, dass wir dem Karlsruher Verkehrsverbund angeschlossen sind und deshalb die Preise nicht mehr selbst bestimmen können. Ein Aussteigen aus diesem Verbund ist nicht sinnvoll, da wir sonst alle Verknüpfungen in die Region selbst organisieren und finanzieren müssten.

2.2 Wie stehen Sie zu einer Verlängerung der Stadtbahn bis in die Innenstadt?

**Heute nicht mehr finanzierbar. Die Chance wurde in der Vergangenheit verpasst.**

2.3 Was halten Sie von Buslinien als „Freizeitlinien“?

**Siehe meine Antwort zur Frage 2.1.**

2.4 Die Anbindung des Flughafens wird viel diskutiert. Was halten Sie von einem zusätzlichen Autobahnanschluss und/oder der Anbindung durch die Stadtbahn?

**Die verkehrliche Anbindung des Baden-Airpark ist für die Region eine wichtige Frage. Eine Anknüpfung an den ICE-Halt Baden-Baden ist für Baden-Baden sehr wichtig. Deshalb sollte auch hier der Ausgangspunkt für die Anbindung des Airports an die Stadtbahn sein. Gleichwohl halte ich sie momentan aus Kostengründen für unrealistisch. Als Oberbürgermeister würde ich mich in der Technologieregion Karlsruhe für die Finanzierung einer optimierten Busanbindung einsetzen.**

**Vielfach wird von Wirtschaft und Fluggästen auch ein Autobahnanschluss gefordert. Hier sind zwei Varianten immer wieder im Gespräch. Beide Varianten, sowohl die sogenannte Variante 1, als auch die Variante 2, eine Anknüpfung im Bereich der Kreuzung A5 / K 3731 sind nicht unproblematisch. Es gibt erhebliche Eingriffe in schützenswerte Natur mit extrem hohen Kosten für die Ausgleichsmaßnahmen bzw. verkehrstechnische Schwierigkeiten. Es muss also sehr sorgfältig abgewogen werden zwischen wirtschaftlichen Bedürfnissen und Natur- und Artenschutz.**

2.5 Wie gehen Sie mit der von zahlreichen Nutzerinnen und Nutzern geäußerte Kritik an der BBL um und wie werden Sie die Meinungen und Anregungen der Fahrgäste künftig besser einbeziehen? **Siehe auch 2.1**

**Die geäußerte Kritik und aufgeworfenen Fragen möchte ich gerne nach meine Wahl zum OB in einem Forum zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern und unserer BBL thematisieren, diskutieren, objektivieren und, da es sicherlich technische und finanzielle Grenzen gibt, Schwerpunkte und Lösungen entwickeln**

2.6 Wie wollen Sie dem Lärmschutz in Baden-Baden Priorität verschaffen?

**Durch den Lärmschutzplan und bereits durchgeführte Maßnahmen (lärmmindernder Asphalt in der Maximilianstraße. und der B500, Verkehrsberuhigung Kuppenheimerstr., Balzenbergstr. Konnten schon wichtige Beiträge geleistet werden. Lärmschutz ist eine Daueraufgabe, die ich weiter konsequent verfolgen werde. Es gilt dabei, die gesteigerten Anforderungen an Mobilität einerseits, mit den Anforderungen an den Lärmschutz andererseits immer wieder in Einklang zu bringen.**

### **3. Umwelt und Energie:**

3.1 Mit welchen konkreten Schritten wollen Sie das Ziel "37", also 37 % weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Baden-Baden bis Ende 2020, erreichen und werden Sie jährlich über die Umsetzung der Zwischenschritte berichten?

**Die Anstrengungen zur Erreichung des Zieles der klimaneutralen Kommune werde ich intensivieren. Mit externer Hilfe möchte ich einen Masterplan und Energieatlas für Baden-Baden entwickeln lassen, nicht zuletzt um die städtischen, bürgerschaftlichen und privaten Anstrengungen zu bündeln und zu koordinieren. Die Windkraft möchte ich, zusammen mit anderen Kommunen, möglichst an einem, für den Tourismus in der Region verträglichen und gleichzeitig windhöffigen Park konzentrieren. Die Klimaverträglichkeit unserer Energiegewinnung und damit verbunden der Erhalt der einzigartigen Natur ist besonders für Baden-Baden als Kurort und Tourismusmagnet existentiell und mir ein Herzensanliegen.**

3.2 Welche Strategie für die Stadtwerke verfolgen Sie, setzen Sie sich für den konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien ein und wenn ja, in welchen Bereichen und mit welchen Zielen bis 2020?

**Siehe Antwort 3.1.**

3.3 Unterstützen Sie den Umbau der Stadtwerke zu "Grünen Stadtwerken", die langfristig Strom und Wärme zu 100 % aus erneuerbaren Energien anbieten und wenn ja, bis wann werden Sie dieses Ziel erreichen wollen?

**Grüne Stadtwerke sind als Zielsetzung eine gute Idee, die ich aus voller Überzeugung unterstütze. Sie umzusetzen braucht eine überzeugte Bürgerschaft und einen Gemeinderat, der bereit ist, die nötigen Investitionen zu tragen. Unsere Stadtwerke könnten dieses Ziel mit der Förderung regionaler Projekte erreichen und dies unter Einbeziehung der Kunden beispielweise über Bürgerbeteiligungsmodelle ermöglichen. Lokale Windkraft, Wasserkraft, Biomasse und Kraft-Wärme-Kopplung (Blockheizkraftwerke) sind hierbei zu prüfende Ansätze, die dazu noch den Vorteil hätten, unsere örtlichen Handwerker und die heimische Industrie zu stärken. Aber auch Investitionen in entferntere Wasserkraftwerke sind in die Überlegungen einzubeziehen, damit wir in Baden-Baden unseren Kunden grünen Strom anbieten könnten.**

3.4 Sind Sie bereit, ein Radwegenetz über die Gesamtmarkung zu legen, entsprechend der bereits vorliegenden Untersuchungen und unter Berücksichtigung neuester Standards, d.h. Anlegen richtiger Radwege/Radschnellwege ohne Mischnutzung (Radfahrer/Fußgänger)?

**In den nächsten beiden Monaten werden die gemeinderätlichen Gremien auf Vorschlag der Verwaltung eine Radwegekonzept für Baden-Baden diskutieren und beschließen. Frei nach dem Motto von Erich Kästner „es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ müssen in den kommenden Jahren für den Ausbau der Infrastruktur und der Radwege entsprechende Gelder in den Haushalt eingestellt werden. Ich werde als Oberbürgermeister dafür konsequent Vorschläge in den Haushaltsberatungen machen**

3.5 Wie kritisch sehen Sie Mobilfunkanlagen in Wohngebieten? Aktuelles Beispiel: Feuerwehrturm Sandweier

**Der Feuerwehrturm in Sandweier steht im städtischen Eigentum. Es war und ist aktuell die Entscheidung des Ortschaftsrates, diesen Turm für Mobilfunkanlagen zur Verfügung zu stellen. Diese Entscheidungen müssen vom Oberbürgermeister akzeptiert werden. Sorgen und Ängste der Bevölkerung sind immer ernst zu nehmen. Durch eine gute Informationspolitik kann Ängsten entgegengewirkt werden. Die rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf einzuhaltende Grenzwerte werden auf Bundesebene festgelegt.**

#### **4. Schule und Bildung:**

4.1 Wie wollen Sie die regionale Schulentwicklung umsetzen und wie wollen Sie dabei die Bürgerinnen und Bürger beteiligen?

**Der Bildungsstandort Baden-Baden, von der Kleinkindbetreuung bis zur Schule, hat sich in meiner bisherigen Amtszeit als Bürgermeister, sehr positiv entwickelt.**

**Die Entwicklung des Bildungsstandortes ist ein „weicher Standortfaktor“ für die Wirtschaft und für ansiedlungsbereite Neubürger. Dank einer intensiven und partizipativen Schulentwicklung, für die ich in den vergangenen 4 Jahren gesorgt habe, ist es gelungen, die demographischen und politischen Herausforderungen anzunehmen und in eine zukunftsfähige Umgestaltung und Ertüchtigung der Schullandschaft zu investieren. Diesen Weg werde ich auch als Oberbürgermeister zielgerichtet mit allen Beteiligten fortsetzen.**

4.2 Wie stehen Sie zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in Baden-Baden?

**Nach momentanem Stand möchten unsere beiden Werkrealschulen Gemeinschaftsschulen werden. Diesen Paradigmenwechsel begrüße ich. Das Kultusministerium wird nur eine Gemeinschaftsschule in Baden-Baden genehmigen, weil eine Gemeinschaftsschule zweizügig sein muss. Welche es wird, entscheidet der Gemeinderat im Mai. Nach Prüfung der Konzepte beider Schulen werde ich als Bildungsbürgermeister dem Gemeinderat eine Empfehlung geben. Die Realschule will ich als Realschule erhalten.**

4.3 Wie werden Sie die Kinderbetreuung ausbauen?

**Ein sozial- und bildungspolitischer Schwerpunkt meiner Amtszeit war der bedarfsgerechte Ausbau der Kleinkindbetreuung. Im Jahr 2006 hatten wir in Baden-Baden eine Belegungsquote von rund 8%. 2014 decken wir einen Gesamtbedarf von 43%.**

**Für mich ist wichtig, dass durch eine bedarfsgerechte Betreuung in den ersten Lebensjahren nicht nur eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie erreicht, sondern auch entscheidende Weichen für die Bildungszukunft unserer Kindern gestellt werden.**

**Seit März vergangenen Jahres haben wir über die zentrale Kitavormerkung einen noch genaueren Überblick über die Betreuungswünsche von jungen Familien. Gerade durch die zunehmende Nachfrage wird der bedarfsgerechte Ausbau der Kleinkindbetreuung ein zentrales Thema auch für die Zukunft bleiben. Ich werde an der Erfüllung dieser Ziele konsequent weiter arbeiten.**

**Dies alles dient dem Ziel, unser familienfreundliches Profil weiterzuentwickeln und für junge Familien attraktiv zu bleiben.**

4.4 Wie stehen Sie zur gebundenen Ganztageschule?

**Da die Eltern, deren Kinder aus dem Kindergarten entwachsen, in der Schule die gleiche umfangliche Betreuung erwarten, werde ich das Angebot der Ganztageschulen, in enger Abstimmung mit den Schulleitungen, beginnend mit den Grundschulen, zielgerichtet ausbauen. Dort wo mir das Gesetz die Möglichkeit gibt, werde ich dennoch auf die Freiwilligkeit solcher Angebote setzen. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, dass die Eltern das Ganztagesangebot immer mehr nutzen werden.**

## **5. Soziales und Teilhabe:**

5.1 Werden Sie die Unterstützung sozialer Gruppen halten und ausbauen und wenn ja, wie?

**Baden-Baden gilt gemeinhin als wohlhabende und reiche Stadt. Dies trifft allerdings nur bei einer oberflächlichen Betrachtung zu. Bei einem Blick auf die kommunalen sozialen Leistungen und Sozialausgaben werden aber auch die gesellschaftlichen Widersprüche deutlich. Die Zahl armer Menschen, die in Baden-Baden auf die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung angewiesen sind, steigt Jahr für Jahr um 50 – 80 Bedarfsgemeinschaften.**

**Neue Herausforderungen kommen auf die Stadt Baden-Baden durch die ständig steigenden Asylbewerberzahlen zu. Innerhalb der vergangenen 2 Jahre hat sich die Zahl der Zuweisungen mehr als verdoppelt. Deshalb habe ich den Bau einer neuen, größeren Asylunterkunft ebenso vorangetrieben wie auch die Anmietung und Schaffung weiteren Wohnraums im Stadtgebiet. Wir müssen den Menschen, die zu uns kommen, humane Wohn- und Lebensbedingungen, aber auch Angebote zur Integration bieten. Es zeigt sich, dass viele von ihnen mit einer Dauerperspektive bei uns bleiben und durchaus ihren eigenen Beitrag zur Existenzsicherung erbringen wollen. Daher wollen wir auch die Sprachförder- und Beschäftigungsangebote intensivieren.**

**Der 2011 neu eingerichtete Pflegestützpunkt hat sich als niedrigschwellige Anlaufstelle für alle hilfe- und ratsuchenden Pflegebedürftigen und Angehörigen etabliert. Er koordiniert die Pflegeangebote sowie die Zusammenarbeit zwischen Hilfesuchenden, Leistungserbringern und Kostenträgern und gibt Impulse für die Weiterentwicklung von Angeboten. So wird im in diesem Jahr eine Kampagne zur Demenzfreundlichkeit unter dem Motto „Begleite mich in meine Welt“ gestartet.**

5.2 Baden-Baden, die soziale Stadt - Welche Maßnahmen gegen Armut werden Sie in Ihrer Amtszeit umsetzen?

**Die wachsende Zahl von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen, die in unserer Stadt nur schwer eine neue Wohnung finden, zeigt, dass es auch in diesem Feld noch Handlungsbedarf gibt. Entsprechende Impulse zur Belebung des sozialen Wohnungsbaus in Baden-Baden sind nötig. Als Oberbürgermeister werde ich deshalb möglichst schnell, mit Vertretern der öffentlichen und privaten Wohnungswirtschaft, ein Konzept zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Menschen mit geringerem Einkommen erarbeiten lassen und die Förderung dessen aus kommunalen Mitteln einbringen sowie mich dafür einsetzen, dass Baden-Baden in das Wohnbauförderprogramm des Landes aufgenommen wird. Baden-Baden muss für alle Bürgerinnen und Bürger eine lebens- und liebenswerte Stadt sein!**

5.3 Was werden Sie dafür tun, dass mehr Arbeitsplätze für Schwerbehinderte oder andere schwer zu vermittelnde Baden-Badener Bürgerinnen und Bürger von der Wirtschaft und der Verwaltung angeboten werden?

**Ein zentrales Ziel des strategischen Entwicklungsplanes lautet: „Baden-Baden stärkt den sozialen Zusammenhalt“. Dies geschieht neben der Armutsbekämpfung, der Zuwanderer-Integration auch durch Arbeitsmarktintegration. Die Zahl langzeitarbeitsloser Menschen in Baden-Baden hat sich in den vergangenen Jahren deutlich reduziert. Doch mittlerweile haben wir deshalb auch vermehrt mit einem immer schwieriger zu reduzierenden Sockel der Langzeitarbeitslosigkeit zu kämpfen. Deshalb möchte ich hier, in Zusammenarbeit mit der freien Wirtschaft und den Kammern eine kommunale Beschäftigungsfirma gründen.**

5.4 Wie wollen Sie die Gleichberechtigung der Geschlechter in Baden-Baden vorantreiben?

**Bei dieser sehr pauschal gestellten Frage ist man leicht versucht, zu schwafeln. Viele gesellschaftliche Defizite, die es hier sicherlich noch immer gibt, sind kommunal nicht lösbar. Zugang zur Bildung ist eine wichtige Voraussetzung für Gleichberechtigung und kann teilweise kommunal beeinflusst werden. Hier habe ich mich dafür eingesetzt, dass es möglich wurde, dass junge Mütter den Schulabschluss nachholen und eine Teilzeitausbildung absolvieren können. Ich werde dafür sorgen, dass im Rahmen unserer Integrationsarbeit die Ausbildung von Migrantinnen einen hohen Stellenwert erfährt. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiger Faktor, der jungen Frauen helfen kann, Selbstbewusstsein zu erlangen und selbst für Ihre gesellschaftlichen Rechte einzusetzen. Auch da werde ich nicht locker lassen. Ansonsten werde ich versuchen ein guter Zuhörer zu sein, der für Bürgerinnen ein offenes Ohr haben wird.**

5.5 Wie wollen Sie die Stadt Baden-Baden für Jugendliche interessant gestalten?

**Die gute Bildungspolitik, die ich als Bürgermeister eingeläutet habe, werde ich fortsetzen. Nun muss der Hochschulstandort Baden-Baden ausgebaut werden. Erste Gespräche mit Partnern aus Baden-Baden und der Region stimmen optimistisch. Die Wünsche nach Verbesserung der Freizeitaktivitäten werde ich in Zusammenarbeit mit dem Jugendforum und den Schülervertretungen (SMV) der Schulen ermitteln. Die dort zusammengetragenen Ergebnisse will ich mit den Jugendlichen diskutieren und Lösungswege zu deren Umsetzung suchen. Alles Wünschenswerte wird sich schon aus finanziellen Gründen nicht umsetzen lassen. Einen Versuch ist es aber allemal wert**

5.6 Wie wollen Sie Jugendliche in Entscheidungsprozesse einbinden bzw. stärker an der Kommunalpolitik beteiligen?

**Den offenen Dialog mit dem Jugendforum möchte ich auch als Oberbürgermeister pflegen. Am Konzept der mitgestaltenden Bürgerbeteiligung werden natürlich auch Jugendliche partizipieren.**

## **6. Handel/Gastronomie/Tourismus:**

6.1 Wie viele Restriktionen verträgt der Handel und die Gastronomie, Stichwort Gestaltungssatzung.

**Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass durch eine intensive Beratung sich gute Lösungen für die betroffenen Betriebe im Einklang mit der Gestaltungssatzung und den Interessen der Betriebe finden ließen. Die Innenstadt hebt sich dadurch positiv von anderen Städten ab und trägt dadurch auch zum Alleinstellungsmerkmal Baden-Badens bei. Alleine die in den letzten Jahren ständig steigenden Zahlen bei den Übernachtungen und den Tagesgästen sind ein Gradmesser für den Erfolg des gemeinsam eingeschlagenen Weges.**

6.2 Welche Chancen sehen Sie durch den Nationalpark Schwarzwald?

**Der Tourismus mit den Schwerpunkten Wellness, Spa und Kultur ist eines der drei wichtigen Standbeine unserer Wirtschaftskraft. Die hohe Qualität Baden-Badens und sein einzigartiges Alleinstellungsmerkmal müssen erhalten und behutsam weiterentwickelt werden. Ich denke dabei an das Zertifikat „Weltkulturerbe“ und neue Möglichkeiten durch den Nationalpark. Die „BKV-Verträge“ sind Garant für die Lebensfähigkeit Baden-Badens als Bäder- und Kongressstadt. Die Verträge laufen bis 2020 und sichern unser Theater, unsere Philharmonie und auch die wunderbaren Parkanlagen. Ich werde mich mit aller Kraft und meinen guten Verbindungen nach Stuttgart für die Fortsetzung dieser Verträge einsetzen.**

6.3 Welche Maßnahmen stellen Sie sich vor, um die Gastronomie in den Stadtteilen, insbesondere im Rebland zu beleben, damit nicht noch weitere Betriebe an exponierten Stellen schließen? 6.4 In welchem Zeitfenster möchten Sie touristische Konzepte für das Rebland angehen/umsetzen, nachdem hier schon seit Jahren entsprechende Vorschläge einer Arbeitsgruppe des Ortschaftsrates der Umsetzung harren?

**Die hohe touristische Qualität Baden-Baden wird auch durch die wunderbare Landschaft und die Hotels und die Gastronomie des Reblandes sichergestellt.**

**Im Abschluss Bericht unseres strategischen Entwicklungsplanes 2020 heißt es:**

**“Den Tourismus im Rebland stärken**

**Im Rebland sind Einrichtungen zu schaffen, die das vorhandene Angebot ergänzen, um sowohl Übernachtungsgäste als auch kulinarisch orientierte Gäste vermehrt für das Rebland zu gewinnen.**

**Die Anerkennung von Neuweier als staatlich anerkannter Erholungsort**

ist ein wichtiger Ansatz, um den Tourismus im Rebland voranzubringen.,,

**Die mittlerweile erfolgte Prädikatisierung von Neuweier zeigt, dass das Rebland Potenziale besitzt, die noch konsequenter– auch im Rahmen der Marketingstrategie – für die Gesamtstadt zu erschließen sind.**

**Hier ist in den letzten Jahren auch schon einiges geschehen. Auch im Rebland sind die Übernachtungszahlen gestiegen. Gerne unterstütze ich den Ortschaftsrat dabei, wenn er seinen Arbeitskreis „Tourismus“ aus der letzten Legislatur des Gremiums, wiederbeleben möchte.**

6.5 Was gedenken Sie für die Stärkung des SWR-Standortes Baden-Baden zu tun und dessen Bestand und Ausbau zu festigen?

**Der SWR gehört zu Baden-Baden wie die Oos. Auf der Basis des neu geltenden Staatsvertrages werde ich mich als Oberbürgermeister stets für den Standort Baden-Baden stark machen. Ich werde regelmäßig den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Direktoren vor Ort, mit der Intendanz, dem Rundfunkrat, dem Verwaltungsrat, aber auch dem Personalrat suchen.**

**Ich bin glücklich, dass das SWR New Pop Festival, die Fernsehfilmtage und die Hörfunktage in Baden-Baden stattfinden und sichere dem SWR, wie auch schon als Bürgermeister geschehen, alle Unterstützung zu.**

**Ich werde den Verantwortlichen vorschlagen, die Nachfolgesendung von „Nachtkaffee mit Wieland Backes“ nach Baden-Baden zu legen, Das wäre doch ein schönes Zeichen!**

## **7. Finanzwirtschaft:**

7.1 Bisher hat die Stadt Baden-Baden nur wenige Fördermittel beantragt. Wie sieht hierzu Ihre Strategie aus?

**Der Erhalt von Fördermitteln setzt voraus, dass genügend eigenes Geld als Mitfinanzierung vorhanden ist, um Projekte in Angriff zu nehmen. In der Vergangenheit war dies nicht immer der Fall. Von Peter Simon, heute Europa-Abgeordneter, stammt die Aussage: „In meiner Zeit bei der Stadt Mannheim wurden von mir mehr Fördermittel eingeworben als mein Gehalt und das meiner Mitarbeiter bis zur Pensionierung und darüber hinaus ausmachen würden.“ Um Bundes- und Landesfördermittel zu bekommen, müssen wir uns deshalb personell perfekt darauf einstellen, damit alle Möglichkeiten ausgelotet werden können. Sinnvoll kann es auch sein, für den Zugriff auf EU-Fördermittel mit dem Landkreis Rastatt zusammenzuarbeiten.**

7.2 Verhandlungen zu den BKV-Verträgen mit dem Land und der Rückkauf des Festspielhauses stehen an: Wie gestalten Sie die Verhandlungen?

**Positiv! ;-).**

**Die bis 2020 laufenden „BKV-Verträge“ sind Garant für die Lebensfähigkeit Baden-Badens als Bäder- und Kongressstadt. Sie sichern unser Theater, unsere Philharmonie**

und auch die wunderbaren Parkanlagen, ohne die unser Tourismus nicht vorstellbar ist. Ich werde mich mit aller Kraft und meinen guten Verbindungen nach Stuttgart für die Fortsetzung dieser Verträge einsetzen.

Im Jahre 2020 kommt auf Baden-Baden der Kauf des Festspielhauses für ca. 20 Millionen Euro zu. Hier gilt es, rechtzeitig die Weichen zu stellen. Wir haben zum Erwerb ja schon eine kommunale Gesellschaft gegründet. 10 Millionen und einen Euro beabsichtige ich aus kommunalen Quellen zu speisen, die restlichen Mittel sollten über einen Immobilienfond gespeist werden. So kann der Rückkauf des Festspielhauses ebenfalls zu einem attraktiven Bürgerbeteiligungsprojekt werden, das Identität schafft.

## 8. Stadtteile

8.1 Was halten Sie davon, für die Stadtteile Sandweier, Haueneberstein und Ebersteinburg einen gemeinsamen hauptamtlichen Ortsvorsteher einzusetzen?

**Nichts!**

8.2 Sehen Sie die Möglichkeit, den (eingemeindeten) Stadtteilen wieder eigene nur für den Ortsteil zuständige städtische Mitarbeiter zuzuweisen?

**Anstatt eines eigenen Mitarbeiters verfügen die eingemeindeten Stadtteile mittlerweile ja über ein entsprechendes finanzielles Budget, über das sie verfügen können. Nach meinen Gesprächen mit den Ortsvorstehern, kommen sie damit gut zurecht.**

8.3 Welche Maßnahmen wollen Sie angehen, um in den Außenstadtteilen die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs zu verbessern, zumindest zu erhalten, ggf. die Leerstände an Geschäftsräumen durch Wiederbelebung zu beseitigen?

**Dass ich Wirtschaftsförderung als eine meiner Hauptaufgaben betrachte, habe ich immer wieder hervorgehoben. Eine attraktive Nahversorgung funktioniert nur dort, wo sie von der Bevölkerung gewünscht und vor allem genutzt wird. Die von mir vorgebrachte Idee der "mitgestaltenden Bürgerbeteiligung" wird auch in den Außenstadtteilen zu tragfähigen Konzepten führen, die auf Ideen aus der Bürgerschaft beruhen und lokale Unternehmer aktiv mit einbeziehen. Es sind auch genossenschaftliche oder gemeinnützige Alternativen denkbar. Sofern gemeindeeigene Gebäude vorhanden sind, werde ich gern prüfen, ob diese beispielsweise für einen kleinen Laden geeignet sind. Bürger und Unternehmer zusammenzubringen, das ist eine meiner Aufgaben als zukünftiger Oberbürgermeister.**